

Volks- Spiel und Feier

**Alphabetisches Suchbuch
nebst Stoffsammlung für
Brauch, Freizeit und Spiel**

Einband-Entwurf: Bernhard Niepenhausen, Berlin

1.—6.
Tausend
1936

Alle Rechte vorbehalten

Gemeinschafts-Verlag: Christian Kaiser Verlag, München
Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg und Theater-
verlag Albert Langen / Georg Müller, Berlin
Druck: Oscar Brandstetter, Leipzig

Volksspiel und Feier

Alphabetisches Suchbuch
nebst Stoffsammlung für Brauch,
Freizeit und Spiel

Christian Kaiser Verlag, München
Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg
Theaterverlag Albert Langen / Georg Müller, Berlin

Zur Einführung

Das deutsche Volk ist zu sich selber aufgebrochen. Es hat zu eigener Art und Sitte zurückgefunden. Deshalb vertrauen wir darauf, daß es in wachsendem Maße wieder danach verlangen wird, sein eigenes Leben in Brauchtum, Spruch und Lied, in Tanz und Spiel auszu-
drücken. Damit beginnt eine neue Epoche der Fei-
ergestaltung. An die Stelle einer nicht volksverbundenen Vergnügungsindustrie, die uns mit Tangel-Tangel füttert, tritt die völkische Selbstentfaltung in der Freizeit. Noch leben von Eltern und Ahnen her vielgestaltige Bräuche im Jahresfestkreis. Auf diesem fruchtbaren Boden ernster und heiterer Feiersitte regt sich die Lebensbehauptung in Lied, Wort und Spiel mit unabsehbarem Reichtum. Das Volk, das sich wieder empfindet, will sich selbst zum Ausdruck bringen.

Es ist an der Zeit, das vorhandene Gut der Feier- und Freizeitgestaltung zu sammeln und es als zweckdienliches Handbuch allen denen zu übergeben, die erzieherische Gemeinschaftsarbeit leisten. Vor etwas mehr als einem Jahr haben sich die als Herausgeber des vorliegenden Buches zeichnenden Verlage entschlossen, diese Aufgabe zu erfüllen. Sie liegt im Zuge ihrer übrigen Bemühungen um die deutsche Fei-
ergestaltung. Die drei Verlage haben lange genug im Kampf gegen jene Unternehmungen gestanden, die aus der Freizeiterschließung einen mög-
lichst fetten Markt für kulturloses Amüsement zu machen suchen. Um so dringender fühlten sie die Verpflichtung, zusammen mit ihren Sach-
beratern, Volksspielschreibern und Mitarbeitern endlich ein umfassendes und haltungsbehaftetes Buch für Volksspiel und Feier herauszugeben. Dieses Buch liegt hier in seiner ersten, vorläufig abgeschlossenen Aus-
gabe vor. Es ist keine Zusammenstellung langer theoretischer Abhand-
lungen; es ist aber auch mehr als eine Stoffsammlung guter Feier-
stunden-dichtungen, Musikbücher und Volksspiele; man darf das Hand-
buch als den ersten jemals unternommenen Versuch bezeichnen, die gesamte deutsche Feier-, Freizeit- und Spielbetreuung mit ihren brauch-
tümlichen Wurzeln in knappem Ausriß zu erfassen und für ihre prak-
tische Durchführung Ratsschlüsse, Stoff- und Literaturhinweise in er-
denklicher Fülle zu geben.

Ein solches Buch wird überall in Stadt und Land gebraucht. Die
Formationen, Verbände und Gemeinschaften, die Spiel- und Werk-
scharen, die Fachwörter in Lagern und Heimen, die Lehrer und Er-
zieher, kurz jeder, der mit einem seiner Führung anvertrauten Kamerad-
schaftskreis Wehestunden, Feierabende, Spielabende, Freizeit- oder
Feierveranstaltungen irgendwelcher Art durchzuführen hat — sie alle
verlangen nach einem grundlegenden Beratungsbuch, in dem man

Inhalt

Zur Einführung	5
Erster Teil: Alphabetisches Suchbuch	7
Zweiter Teil: Stoffsammlung	135
Nachtrag (Neuerscheinungen aus dem Jahre 1936)	307
Register zur Stoffsammlung (Verfasser und Werke)	309
Gliederung und Aufbau der Stoffsammlung (Über- sicht)	320

Abkürzungen

CK = Christian Kaiser Verlag, München
SB = Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg
LM = Theaterverlag Langen / Müller, Berlin

Die häufigen Zahlenhinweise im Text des Suchbuches, wie: (s. 1), (s. 2), (s. 1 u. 6) usw. bedeuten: siehe Gruppe 1, bzw. 2, bzw. 1 und 6 usw. der Stoffsammlung. Es wird also nicht auf Seitenzahlen verwiesen, sondern auf die Nummern der Stoffgruppen im zweiten Teil, die nachgeschlagen werden sollen. Die Nummern sind zur Erleichterung des Nachschla-
gens oben auf den Seiten in Kästchen angebracht.

Anregung, praktische Hilfe und guten Stoff findet. Allen diesen Pionieren des Gemeinschaftsstils möge unser Buch über den praktischen Rat hinaus auch einmal deutlich machen, wie gewaltig die Tragweite ihrer Arbeit ist; wie entscheidend die scheinbar geringfügige Mitgestaltung von Brauchtum, Freizeit und Spiel neben den weit augenfälligeren Spitzenleistungen der großen Kunst in unserer völkischen Gemeinschaftsleistung besteht.

Die drei Verlage sprechen allen Mitarbeitern des vorliegenden Suchbuchs noch einmal ihren Dank aus. An erster Stelle den erfahrenen Praktikern des Laien- und Volksspiels und der Volkskunde; nicht minder sodann den Fachberatern der verschiedenen Einzelgebiete und den Dienststellen der Behörden, Ämter und Reichsleitungen. Sie alle haben dazu beigetragen, daß unser Suchbuch ein vielumfassender Spiegel volkultureller Feier- und Freizeitgestaltung werden konnte. — Es entspricht dem Gemeinschaftscharakter dieses Buches, daß alle Mitarbeiter ihre Beiträge in der Art sehr ausführlicher und persönlicher Darlegungen gegeben, die Schriftleitung aber ermächtigt haben, das Gesamtmaterial in eine kurze, einheitliche Form zu bringen. Der Verfasser des endgültigen Textes sieht keine Veranlassung, die so geschaffene Arbeitskameradschaft durch Vordrängung seines eigenen Namens zu fördern. Nicht Namen sollen sprechen, sondern die Arbeit aller für alle! — Nach diesem Grundsatz sind übrigens im Suchbuch nur die Persönlichkeiten lexikalisch behandelt, die durch Verfassung mehrerer wichtiger Volksspiele so hervorgetreten sind, daß ihre Behandlung zur Unter richtung für die Spielführer unerlässlich ist. Alle anderen Wegbereiter der Fei ergestaltung, die selber keine Volksspiele geschrieben haben, sind fortgelassen.

Endlich ergeht an alle Leser des Buches die Bitte, nachträgliche Anregungen und Ergänzungen für die folgenden Auflagen an die Schriftleitung „Volksspiel und Feier“ (Berlin SW 11, Dessauer Str. 6) zu senden. Unser Buch will Gemeinschaftsarbeit sein und Gemeinschaftsarbeit erwirken. Darum ist jede Mithilfe, jeder noch so kleine Hinweis und Ratsschlag zu seiner Vervollkommenung höchst erwünscht. Nicht Kritik zu Hause, sondern allein tätige Mithilfe am Werk wird ein Handbuch ausbauen helfen, das die deutsche Freizeit-, Feier- und Spielgestaltung in ihrer lebendigen Entwicklung ständig spiegelt und fördert.

Erster Teil

Alphabetisches Suchbuch

unterhält eine besondere Jugendschriftenstelle, in der das gesamte wertvolle Material für die Fei-
gestaltung gesammelt, geordnet
und gewertet wird; diese Stelle
hat im Herbst 1935 einen eigenen
Spielführer herausgegeben („Für
Fest und Feier“, Deutscher Volks-
verlag, München), der als Fort-
setzung des früher von der „Ju-
gendschriftenwarte“ in Hamburg
besorgten periodisch erscheinenden
Jugendschriftenverzeichnisses
gelten darf. — In der von der
Reichsamtseitung herausgegebenen
„Jugendschriftenwarte“ (Ver-
lag Thienemann, Stuttgart) wer-
den Neuererscheinungen zur Fest-
und Fei-gestaltung besprochen
und einschlägige Fragen erör-
tert.

Lehrlingsfeier f. Handwer-
kerfest.

Leffing f. Klassiker.

Lied ist als Volkslied (f. dort) im
Gegensatz zum Kunstlied (Arie) eine
der schönsten und ursprünglichen
Formen, in denen das Volk seine
Gefühle zum Ausdruck bringt. Das
Volkslied ist wie der Volkstanz
eine Grundstufe des Volksspiels.
Es führt über Wechselgesang, ge-
sungene Hereintrufe und Reigen-
spiele zum gesprochenen Spiel.
Auf einer anderen Ebene liegen
die heutigen Liederpiele, die
eine Mischung von Arie und Ope-
rette sind und nicht in das Gebiet
des Volksspiels gehören. — Das
Lied spielt in der Festgestaltung
als selbständiger Bestandteil oder
in Verbindung mit dem Spiel
eine wesentliche Rolle. Für diese
Verbindung gibt es verschiedene
Möglichkeiten: das Spiel kann aus

dem Lied entstanden sein (vgl.
„Lilosee“ von Kraus — f. 19
und 37) oder nur eine Einleitung
oder ein Ruhepunkt im Spiel
sein; das Lied gewinnt besondere
Bedeutung als Zwischenaktsmu-
sik im Spiel, als „lebendiger Vor-
hang“ (vgl. z. B. die neue Musik
von Walter Buhr zu „Marias
Traum“ — LM); das Lied dient
endlich als Ausklang zum Spiel,
als Abschiedsgruß oder Kampfs-
lied und leitet häufig über zum
Abmarsch aller Spieler in den
Saal und damit zum Tanz.

Stoff: Lieder Sammlungen
weist die Gruppe 44 des Stoffver-
zeichnisses in reichlicher Auswahl
nach. Außerdem sei noch verwie-
sen auf das neue VDM-Lieder-
buch: „Aus allen Gauen, Lieder
wie sie ein Volk zeichnen“, heraus-
gegeben von Gerb Benoit (Ver-
lag „Grenze und Ausland“, Ber-
lin).

Lobeda-Bewegung ist die der
NS-Gemeinschaft „Kraft durch
Freude“ eingegliederte Singebe-
wegung, die sich für eine Erneue-
rung des Volkssingens, besonders
des Chorsingens und des Instru-
mentalismus im Sinne einer
echten Volksmusik einsetzt. Jeder
Chor soll in erster Linie Reimzelle
zu einem neuen Volksmusikieren
sein, nicht aber bloß eine konzert-
gebende Vereinigung. Es ist die
Aufgabe der Lobeda-Musik und
des Lobeda-Musizierens, die Mu-
sik in Staat und Volk wieder zu
einer gemeinschaftsformenden
Kraft zu machen. Alle Lobeda-
Literatur ist in der Hanseatischen
Verlagsanstalt, Hamburg, erschie-
nen. Näheres enthält die Gruppe
44 der Stoffsammlung im 2. Teil
dieses Buches.

Lobeda-Blätter erscheinen zwei-
monatlich; sie dienen der Erziehung
der Chöre, der Musikgilden und
deren Leiter. Sie berichten aus-
führlich von der geleisteten Arbeit.

Lösprechung f. Handwerker-
fest.

Luskerle, Martin, geb. 3. 5. 1880
in Berlin, einer teils schlesischen,
teils westfälischen Familie ent-
stammend. War bis zum 54. Le-
bensjahr in der Landerziehungs-
heim-Bewegung tätig und er-
warb sich dort eine 30-jährige Er-
fahrung auf dem Gebiet der
Schulbühne; seine Spiele erarbei-
tete er in Gemeinschaft mit seinen
Schülern. Luskerle lebt heute als
freier Schriftsteller in Schwerin,
hält sich aber von Frühling bis
Winter an Bord seines Seefischer-
bootes „Krake“ auf. Verfasser der
Volksspiele „Das Abenteuer in
Tonking“ (f. 41), „B 7, D 3.8“
(f. 39), „Blut und Liebe“ (f. 6
u. 39), „Der Brunnen 3f“ (f. 41),
„Die herrliche Windbüchse“ (Ver-
lag Vögelreiter, Potsdam),
„König Drosselbart“ (ebendort),
„Der kupferne Aladin“ (f. 41),
„Der unsichtbare Elefant“ (f. 41)
und „Das unterste Gewölbe“ (f.
6 u. 39). — Von den theoretischen
Schriften Luskerles über das Laien-
spiel sei genannt: „Jugend- und
Laienbühne“ (erste Ausgabe: Bre-
men 1927, Neuauflage im Ver-
lag Vögelreiter, Potsdam).

Lustiger Abend. Die wichtigste
Bedingung für sein Zustandekom-
men ist die Mitwirkung aller An-
wesenden; auch der Zuschauer,
die am leichtesten durch gemein-
sames Singen in Gang ge-
bracht und angefeuert werden

können. Wenn das Eis einmal
gebrochen ist, kann der „Lu-
stige Abend“ bei einem einiger-
maßen geschickt ausgewählten
Programm und auf Grund guter
heiterer Spiele wirklich lustig
werden. Unangenehm ist es aber,
wenn die Spieler sich auf den
Proben zwar belustigen, am
Abend selber aber die heitere Wir-
kung bei der Zuhörerschaft aus-
bleibt. Dann pflegt der Volks-
spieler im Gegensatz zum geübten
Berufsschauspieler verwirrt zu
werden, und wenn ihm die Stim-
mung der Spielergemeinschaft
nicht auf die Beine hilft, wird aus
den komisch gemeinten Spiel-
wendungen und Witz oft ein
keineswegs erheitend wirkender
Krampf. Lebendige Mitwirkung
der Zuschauer ist also erste Be-
dingung für die allgemeine Fröh-
lichkeit.

Die Möglichkeiten für die Aus-
gestaltung eines „lustigen Abends“
durch Spiel, Lied, Vorlesung und
Vortrag sind so unbegrenzt reich-
haltig, daß es sich, ähnlich wie
etwa beim „deutschen Abend“ (f.
dort), empfiehlt, dem Abend durch
einen zusammenfassenden Titel
eine gewisse Linie zu geben. Es
lassen sich da unzählige Folgen
zusammenstellen, wie: „Von
Lumpen und lieberlichen Leuten“,
„Seemannsgarn und Jägerlatein“,
„Von tollen Kerlen und merkwür-
digen Käuzen“, usw. usw.

Stoff: Lieder für das gemein-
same Singen sind in allen Landes-
teilen eingewurzelt und allgemein
bekannt. Man kann aber auch un-
bekannte Liederlein und leichte
Kanons einüben; der Text muß
jedem Teilnehmer vorher bekannt
gegeben werden (vgl. „Lobeda-
Literatur“ und Gruppe 44 der

Bühne bedingte die Aufstellung der Tänzer im Halbkreis und bereicherte den Totentanz durch das Motiv der Scheidung zwischen den Guten und den Bösen; die einen standen rechts, die andern links auf der Bühne.

Stoff: Totentanzspiele sind die Spiele von Heinrich Bachmann, „Media vita“, Joseph Hieß, „Bauernsterben“, und A. Z. Lippl, „Totentanz“ in der Gruppe „Totenfeier“ (30); während diese Spiele auf die altdeutschen Totentanzmotive zurückgehen, haben wir Beispiele einer neueren, wehrbereiten Auffassung in den Spielen „Trutz Teufel und Tod“ von Werner Altendorf (s. 1), „Totentanz“ von Richard Guringer (s. 20) und „Insterburger Ordensfeier“ von E. W. Möller (s. 1 u. 20).

Turnerspiel s. Reichsbund für Leibesübungen.

VDV (Volksbund für das Deutschtum im Ausland) hieß früher unter der gleichen Abkürzung „Verein für das Deutschtum im Ausland“, wurde im Jahre 1881 begründet. Der VDV dient der Volkstumsarbeit bei den Auslandsdeutschen und der Pflege des auslandsdeutschen Gedankens in Deutschland. Die innerdeutsche Arbeit findet alljährlich ihren Ausdruck in einer Pfingst-Tagung, deren Ort wechselt, und im Tag des deutschen Volkstums (s. dort), der als „Fest der Schule“ in ganz Deutschland begangen wird. Die Anschrift der Bundesführung des VDV ist: Berlin W 30, Martin-Luther-Str. 97. (Bundesführer: Dr. Hans Steinacher.)

Vereinstheater s. Theaterverein.

Vergnügungssteuer s. Steuern.

Verlobung s. Familienfeier.

Volksbühnenspiel nennt man das Spiel der Vereine (vgl. „Theaterverein“), soweit es von der Einstellung der Dilettantenspieler bewußt abrißt. Die Volksbühnenspieler sind im „Reichsbund für Volksbühnenspiele“ organisiert (in der NS-Kulturgemeinde) und legen Wert darauf, nicht als Dilettantenspieler betrachtet zu werden. Ungefähr 850 Vereine, in acht bis zehn Bünden zusammengeschlossen, sind in den Reichsbund für Volksbühnenspiele aufgegangen. Der Reichsbund (Anschrift der Geschäftsstelle: Willi Ruhn, Amtsleitung der NS-Kulturgemeinde, Berlin W15, Bleibtreustr. 22/23) ist bemüht, das ehemals meist minderwertige Spielgut der Theatervereine („Vergamannslos und -leid“, „Kriegers Abschied und Heimkehr“, „Die Flohjad um den Weihnachtsbaum“, „Die berittene Tante“, „Die Schwiegermutter im Schilberhaus“ u. dgl.) zu verbannen und an seine Stelle gute Volksspiele treten zu lassen.

Volkschor vgl. „Frauenchor“, „Gemischter Chor“, „Männerchor“ und „Offenes Singen“.

Volksfest. Wir müssen unterscheiden zwischen den Volksfesten, deren Träger der Staat ist und die ein Gemeinschaftserlebnis des ganzen deutschen Volkes zum Ausdruck bringen, und örtlichen Volksfesten, die eine Dorf- oder Stadtgemeinde veranstaltet. Die erste Art hat ihre beste Ausprägung im Tag der nationalen Arbeit (vgl. „Nationalfeiertag des deutschen

Volkes“) und im Tag des Bauern (s. dort) gefunden. Die zweite Art wird häufig verwechselt mit Bundenzauber, Karussells, Ausschank, Würfel-, Schieß- und Schaubuden und allerhand „Attraktionen“. Dieser bezahlte Vergnügungsrummel ist eine Erscheinung des 19. Jahrhunderts und kein ursprüngliches Volksfest mehr. Volksfeste müssen aus Phantasie und Spielfreude des Volkes selber getragen werden; sie müssen ihre Prägung aus den landschaftlichen Eigenarten sowie aus der organisatorischen Fähigkeit der Veranstalter erhalten. Diese Volksfeste, die an die eigenschöpferischen Kräfte aller Beteiligten appellieren, bedürfen einer erneuten Pflege. Es sind jene Feste, die irgendwo auf einer Waldwiese, an einem See oder auf einem Berge mit allgemeinem frohen Singen und Tanzen stattfinden. Hierbei ist Raum für Bräuche und Brauchspiele, sportliche Wettbewerbe und Scherzspiele wie Sachhüpfen, Kringelbeißen, Dreibein- und Eierlaufen und Topf schlagen. Singe- und Kochwettstreite, Kasper- und Räpelspiele, sowie allerlei Schau- und Zauberkünste gehören zum Volksfest, soweit sie aus der eigenen körperlichen und geistigen Beweglichkeit der Festteilnehmer bestritten und nicht etwa von reisenden Berufsartisten für Geld gezeigt werden.

Stoff: Anleitung zu den staatlichen Volksfesten bieten die Schriften „Feste der Arbeit“ von Fritz Trivahn (HB) und „Erntefeste“ von Hans Niggemann (HB). — Für das allgemeine Volksfest ist hinzuweisen auf die Lobedaliteratur (s. 44), auf das „Deutsche Spielhandbuch“ von Thilo Schel-

ler (Verlag Bogenreiter, Potsdam), auf die Schriften „Gestaltete Freizeit“ von Friedrich Arndt und „Buntes Dorfleben“ von Lembe (beide HB), sowie auf die Abschnitte „Bänkelsang“, „Carneval“, „Dorffest“, „Erntefest“, „Frühlingsfeier“, „Jahrmaktspiele“, „Kinderfeste“, „Kirchweih“, „Maifeier“, „Puppenspiel“, „Reiterpiele“, „Räpelspiel“, „Schattenpiel“ und „Schützenfest“ dieses Suchbuchs.

Volkslied. Das deutsche Volkslied reicht bis ins Mittelalter zurück. Als ältester nachweisbarer Text gilt das Lied „Du bist mein“, das schon vor 1200 aufgezeichnet wurde. Die Volkslieder blühen im 14. und 15. Jahrhundert neben dem Meifterlang besonders auf, werden nach Erfindung der Buchdruckerkunst als fliegende Blätter gedruckt und schon um 1500 gesammelt. Neben der Entwicklung der höfischen Kunst des Minnegefangs und der bürgerlichen Kunst des gefungenen Gedichts pflanzt sich das Volkslied als fester Besitz der Gemeinschaft beständig fort; die Volksliedtexte sind nicht immer auf bestimmte Dichter zurückzuführen, sondern bestehen häufig mit landschaftlichen Varianten, ohne daß man wüßte, wer ihr Verfasser ist. Das gleiche gilt für die Melodien. Die Volksliedmotive kehren im Wandel der Zeiten immer wieder und gehen auf völkische Grundkräfte wie Liebe, Naturverbundenheit, Treue und Heldensinn zurück. Eine alte Keimzelle des Volksliedes ist die Helbenballade (vgl. „Ballade“) und der Wechsel der Jahreszeiten mit seinen brauchähnlichen Vorstellungen (Frühlings-, Herbst-

und Winterlieder). Schöpferisch haben auch die Stände (vgl. „Ständelieder“) auf das Volkslied gewirkt. Eine schöpferische Blüte des Volksliedes stellt sich vor allem in den Zeiten ein, in denen der „Soldatenstand“ Träger der größeren Schicksalsgemeinschaft des ganzen Volkes wird. Eine solche Zeit war der Weltkrieg, an dessen Fronten Volkslieder wie „Im Feldquartier auf hartem Stein“ entstanden. Die Not- und Kampfsgemeinschaft ist eine der stärksten volksliedzeugenden Kräfte. Darum setzt mit der innerdeutschen Kampfzeit der nationalsozialistischen Bewegung eine neue Periode des Volksliedes ein, die sich in den Marschliedern der neuen Jugend spiegelt (vgl. „Marschlieder“).

Stoff: Die Volksliedsingebewegung hat eine Reihe guter Liederbücher hervorgebracht, z. B. die Liederbücher von Walther Hensel (S. 44). Reiches Material bietet ferner die Lobeda-Literatur (S. 44). Die Stoffgruppe „Singen und Musizieren“ im zweiten Teil unseres Buches weist noch eine ganze Reihe weiterer Liederbücher nach. — Zur Pflege des Volksliedsingens ist die Einrichtung des Offenen Singens (S. dort) von erheblicher Wichtigkeit.

„Volksspiel“, „Das deutsche“
f. („Das) deutsche Volksspiel“.

„Volksspieldienst“ ist der Name der Reihe von Volksspielen, die der Theaterverlag Albert Langen/Georg Müller, Berlin, herausgibt. Die Reihe umfaßt das Gesamtgebiet des artbewußten Volksspiels, vom einfachen Kinderspiel bis zum großräumigen

Festspiel. Besonders zahlreich sind die Jugend- und Frauenspiele vertreten. Fußend auf eingebürgertem Spielgut hat sich der Volksspieldienst seit seiner Begründung im Jahre 1933 bemüht, auf den neuen Gebieten der Kantate, des chorischen Spiels und des Werkspiels nur solche Texte zu veröffentlichen, die für die gütliche Gestaltungsform dieser neuen Weifestundenrichtung vorbereitend werden können. An erster Stelle stehen hier die Spiele der Dichter Eberhard Wolfgang Möller, Ferdinand Oppenberg und unter den jüngsten z. B. Eberhard Trüstedt; für das chorische Spiel im Arbeitsdienst kann Erich Müller-Schmid als einer der Vorkämpfer genannt werden. Die Neuerscheinungsfolge der Volksspieldienst-Reihe wird maßgebend bestimmt durch den Jahresfestkreis. Hier ist vor allem eine entschiedene Bemühung um die Bereicherung des Spielguts für das erst in den drei letzten Jahren wiedererstandene deutsche Erntefest sichtbar geworden; sie stützt sich auf die Erntespiele der Dichter Josef Bauer, Hans Friedrich Blund, Margarethe Cordes, Paul Gurt, Hans Jürgen Mierentz u. a. Neben den in ganz Deutschland verbreiteten und für das artgerechte Volksspiel beispielhaft gewordenen Werken der Dichter J. Bauer, Blachetta, Margarethe Cordes, W. Edart, Heinen, Jacobs, A. J. Lippl, Nowat, Stegumweit, Thoma und Weinrich umfaßt der „Volksspieldienst“ etwa 100 Autoren mit ungefähr 300 Volksspielen, von denen alle wichtigen im zweiten Teil des vorliegenden Buches (Stoffsammlung) ausführlich behandelt sind.

Die Spiele sind jeweils durch den Zusatz LM kenntlich.

„Volksspieldienst“ heißen ferner die in zwangloser Folge erscheinenden vervielfältigten Nachrichtenblätter, die gleichfalls vom Theaterverlag Albert Langen/Georg Müller, Berlin, herausgegeben werden. Sie unterrichten rechtzeitig über Neuerscheinungen und bringen Beratungsmaterial für die bevorstehenden Feier- und Spielgelegenheiten im Jahresfestkreis.

Volksprache ist weder der in den Großstädten übliche Jargon, noch die landschaftliche Mundart, sondern die aus der Mundart emporgewachsene hochdeutsche Sprache. Die Mundart bildet den natürlichen und von keiner Überfremdung zu erschütternden Wachstumssboden der hochdeutschen Volksprache. Wenig Menschen schreiten diesen Weg von einem engeren heimatlichen Ursprung zur allgemein-deutschen Sprache ganz von Anfang bis zu Ende, wie Luther oder Goethe. Die oft papierene „Hochsprache“ oder „Schriftsprache“ kann nur dann Volksprache genannt werden, wenn sie so natürlich entwickelt ist wie die Sprache der spätmittelalterlichen Kanzleien und der Lutherbibel aus mitteldeutschen Mundarten. Von der Mundart führt der Weg zur Volksprache und von da zur Schriftsprache, nicht aber umgekehrt. Das sei allen denen gesagt, die glauben, Sächsisch, Bayerisch, Alemannisch oder Rheinisch lernen zu können, wenn sie ein paar Wochen auf Urlaub in Pirna, Tölz, Ulm oder Köln waren, oder wenn sie eine Zeitlang Thoma und Hebel ge-

lesen haben. — Für den Volksspieler gilt daher die Regel, daß auch er nur die ihm angeborene oder gründlich angewachsene Sprache reden soll. Wer von Hause aus Mundart spricht, übertrage sich den Spieltext in seine mundartliche Sprache, soweit es das Wesen des Spieltextes irgend erlaubt. Wer aber die hochdeutsche Volkssprache spricht, hüte sich davor, Mundartspiele im Originaltext darstellen zu wollen. Am allerschlimmsten ist es aber, wenn Mundartspiele in einen städtischen Jargon umgesetzt werden.

Volksstanz gehört wie Volkslied und Volksspiel zu dem Urbestand unseres völkischen Kulturgutes. Volksstänze sind in allen deutschen Gauen überliefert. Ihre Pflege ist eine wichtige Aufgabe innerhalb der gesamten Volkstumsarbeit. — Wir unterscheiden zwischen Volksstänzen, die einer landschaftlichen Überlieferung entspringen, und solchen, die mehr allgemeinen und geselligen Charakter tragen. Die heimatgebundenen Tänze stehen zu einem bestimmten Brauchtum in Beziehung und sind der stämmischen Eigenart angepaßt. Sie können deshalb nicht gut in andere Landschaften übertragen werden. Der Bayer hat kein Verhältnis zum rein niederdeutschen Tanz, und der Norddeutsche kann keinen Schuhplattler tanzen; die Heimatstänze sind außerdem häufig an bestimmte Örtlichkeiten gebunden; es gibt Tänze, die wie der „Windmüller“ mit ihren schwingenden Bewegungen nur auf die Tanzwiese gehören, während andere Tänze besser in den geschlossenen Raum passen. — Die Volkstanzpflege, die früher in der Hand

sehr verschiedener Bünde und Organisationen lag, ist leider nicht immer als verantwortliche Volkstumsarbeit betrieben worden. Der Volkstanz wurde zu mehr oder weniger geschmackvollen tänzerischen Trachtenvorführungen benutzt und zur „Schaustellung“ verflüchtigt; er war die stehende Programm-Nummer der „Bunten Abende“ und hatte mit lebendigem Volkstum ebenso wenig zu tun wie manche „Heimatlieder“ und „Lebende Bilder“ von der Vorehr.

Zur praktischen Volkstanzpflege ist es vor allem notwendig, die Gemeinschaft durch Vortanz zum gemeinsamen Volkstanz zu bringen. Es wäre deshalb wichtig, nach dem Muster der offenen Singstunde (vgl. „Offenes Singen“) auch Offene Tanzstunden einzurichten, wie es hier und dort bereits geschehen ist. — Der Volkstanz hat eine besondere Ausprägung im Reigen; der Volkstanzreigen ist aber keine Mädchenangelegenheit und kein verniedlichtes Volkstanzballett, sondern ein Kreistanz aller mit allen. Außer der Reigenform ist der Volkstanz als Paartanz, Vierertanz, Kontertanz usw. in den verschiedensten Formen überliefert. Dieses Tanzgut ist zu einem guten Teil durch den Gesellschaftstanz des 19. Jahrhunderts beeinflusst (z. B. die „Quadrillen“); jedoch hat hier eine so innige Verschmelzung der neueren Bewegungselemente mit dem landschaftlichen Volksgut stattgefunden, daß auch solche Tänze, gleichgültig, woher sie stammen, zum festen Bestand des Volkstanzes gehören.

Von der Volkstanzpflege ist die Trachtenfrage nicht zu trennen.

Hier herrschen vielfach höchst geschmacklose Sitten, die schon manchen abgeschreckt haben, der sich ernsthaft um den Volkstanz bemühen wollte. Was in der Kleidung der Tänzer und Tänzerinnen zu tun und zu lassen ist, darüber gibt u. a. ein Aufsatz „Tanz und Tracht“ von Hans Niggemann („Verater“, 7. Jahrg., Heft 3/4, Berlin) Aufschluß.

Es ist eine Aufgabe auf lange Sicht, das in zahlreichen Sammlungen veröffentlichte Tanzgut sowie die noch unveröffentlichten Aufzeichnungen zusammenzufassen und in übersichtlicher Weise zu ordnen. Dabei sind die Beziehungen der Tänze untereinander und die Beziehungen zum Volkslied festzustellen. Zur Bewältigung dieser Arbeit wurde im Herbst 1935 im Rahmen des vom Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unterhaltenen Archivs deutscher Volkslieder die „Zentralstelle für Volkstanz“ (Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 36) eingerichtet. — Die umfassende Organisation für alle Gruppen und Personen, die sich der Pflege des Volkstanzes widmen, ist der Reichsbund für Gemeinschaftstanz (s. dort).

Stoff: Die bekanntesten und besten Volkstanzsammlungen sind herausgegeben worden von den Verlagen: Bärenreiter-Verlag Kassel, Hanseatische Verlagsanstalt Hamburg (s. 16), Hofmeister Leipzig und Teubner Leipzig.

Vorhang s. Spieleinrichtung.

Vorhangsbühne s. Stilbühne.

Vorlesen. Literatur zum Vorlesen muß für alle Feierstunden,

Heimabende usw. so ausgesucht werden, daß die gewählten Stücke dem Charakter der Veranstaltung entsprechen und sich außerdem zur gesprochenen Lesung eignen. Ein umfassendes Hilfsbuch für diese Auswahl ist die Schrift „Zum Vorlesen“ von Dr. A. Krebs (HB). Die Schrift weist, nach Veranstaltungsgebieten geordnet, eine reiche Fülle von Literatur nach, die sich zu Vorlesungen eignet. Es werden nicht etwa nur Buchtitel aufgezählt, sondern genaue Abschnittsbezeichnungen mit entsprechenden Erläuterungen gegeben. Außerdem enthält das Heft Vorschläge für richtiges Lesen, die aus einer reichen praktischen Erfahrung stammen.

Vorprüfungen können zu Beginn einer Weihstunde, eines Vortragsabends, einer Ortsgruppenversammlung, eines gemeinsamen Mahles usw. gesprochen werden. Wir verweisen auf den Abschnitt „Gedichtsammlungen“ und nennen außerdem einige Spruchsammlungen wie: „Deutsche Sprüche“ von Hans-Werner von Meyenn (HB), „Führerworte“ (Verlag Ferd. Hirt, Breslau) und (im Verlag Vögelreiter, Potsdam) „Kreis am Mittag“, „Im Feuer und Fahne“ und „Werk und Feier“.

Vortragsfolge muß im Verlaufe einer Veranstaltung als planvolle Gestaltung spürbar werden. Programmgestaltung muß Führungswillen zeigen. Damit werden also alle Vortragsfolgen abgelehnt, die aus einer wahllosen Aneinanderreihung inhaltlich nicht zueinander passender Vortragstoffe bestehen und den Besucher von einer Stimmung in die andere fallen lassen. In einer

ordentlichen Vortragsfolge sind die einzelnen „Punkte“ aufeinander abgestimmt; ihre Reihenfolge ist so sinnvoll, daß auf dem Spielzettel (s. dort) oder durch den Anführer (s. dort) geradezu ein verbindender Text gegeben werden kann.

Es ergibt sich also, um mit einem Beispiel zu sprechen, folgender Aufbau eines Programms: 1. Vorgespräch (Einzelsprecher). 2. Musik als Einklang in die Besonderheit des Abends. (Musik ganz am Anfang führt erfahrungsgemäß nur zur Fortsetzung der Unterhaltungstätigkeit im Saale). 3. Einführung, in der der Gedanke des Vortrags entwickelt wird. 4. Musik. 5. Ein vom Chor gesungenes Lied. 6. Sprechchor, der den Gedanken des Abends weiterführt und vertieft. 7. Gemeinsames Lied zur Einleitung des nun folgenden Spiels. 8. Das Volksspiel als Vereinigung von Wort, Bewegung und Musik, möglichst mit Ausklang in gemeinsamem Lied. 9. Gemeinsames Lied als Bekenntnis der Gemeinschaft. — Dieses Beispiel ist natürlich keine Norm, sondern zeigt lediglich andeutungsweise den sinnvollen Aufbau eines Abends. Weiteres lese man in der Spezialliteratur nach, z. B. in „Gestaltete Freizeit“ von Friedrich Arndt (HB).

Walburgis, Maitag, war der Tag, an dem nach germanischer Sage der Gott Freyr die Walküre Gerda heiratete. Die Germanen verlegten die Begegnung des Götterpaares in die Maienhaine, welche auf waldbumpegen Walburgen waren. Daher hieß die Maiennacht Walburgisnacht, und

16 Bilder beigegeben, die der Herausgeber Alfred Enghien selbst geschnitten hat. Weitere Lichtbilder fördern das Verständnis für das Schattenspiel. Neben der echt-komödischen Art des Spielablaufs kann dieser Band als ein Beitrag zum lebendigen Anschauungsunterricht über das viel zu wenig gepflegte Schattenspiel bezeichnet werden.

Der Teufel nahm ein altes Weib / Hans Sachs

Als Schattenspiel bearbeitet von A. Conradt. — Spieler: 4 männliche, 1 weibliche. Spieldauer: 25 Minuten. Aufführungsrecht: Bezug von 5 Büchern zu je 0.80 RM. (G.R.)

Der bekannte Schwank von Hans Sachs hat in dieser Schattenspielbearbeitung nichts von seiner lebendigen Wirkung eingebüßt, ja, das Spiel hat durch die leichtere und einfachere Möglichkeit einer humorvollen Darstellung nur gewonnen. Vier beigegebene Schattenbilder erfassen die einzelnen Situationen sehr geschickt und sind eine wertvolle Anleitung zum Schattenspiel lebendiger Menschen.

Auch hier weisen wir auf das anregende „Verfbuch der Puppenspiele“ von Leo Weismantel hin. (Preis 1.80 RM. — ZM.)

Singen und Musizieren

Musikliteratur für festliche Veranstaltungen, Sing- und Gemeinschaftsstunden aller Art

Aus der Hanseatischen Verlagsanstalt, Hamburg:

Lobeda-Singebuch

Band 1 für Männerchor. Volkslieder und volkstümliche Gesänge. Herausgegeben von Carl Hannemann unter Mitarbeit von Walter Rein. Leinen 4.50 RM. Ab 25 Stück je 4.00 RM., ab 50 Stück je 3.60 RM., ab 100 Stück je 3.20 RM. (Best.-Nr. 11.)

Band 2 für Männerchor. Originalkompositionen älterer und lebender Meister. Herausgegeben von Carl Hannemann unter Mitarbeit von Walter Rein. Preise wie bei Band 1. (Best.-Nr. 12.)

Band 3 für gemischten Chor. Volksweisen in alten und neuen Bearbeitungen. (Best.-Nr. 13.) Herausgegeben von Carl Hannemann unter Mitarbeit von Walter Rein und Hans Lang. Leinen 2.50 RM. Ab 25 Stück je 2.25 RM., ab 50 Stück je 2.15 RM., ab 100 Stück je 2.00 RM. (Best.-Nr. 13.)

Band 4 für gemischten Chor befindet sich in Vorbereitung.

Band 5 für Frauenchor. Alte und neue Weisen in alten und neuen Sätzen. Leinen etwa 3.80 RM. (Best.-Nr. 15.)

Kleines Lobeda-Singebuch für Männerchor. Eine Auswahl von Chören aus Band 1 und 2. Kartoniert 1.00 RM. (Best.-Nr. 17.)

Der Volkschor

Liederbuch des Reichsverbandes der gemischten Chöre Deutschlands. Unter Mitarbeit des Musikausschusses herausgegeben von Carl Hannemann. Band 1 (Best.-Nr. 18) und Band 2 (Best.-Nr. 19). Kartoniert je 1.00 RM.

Lobeda-Kantaten

Folge 1. „Es kommt ein Schiff geladen.“ Adventskantate von Walter Rein für gemischten Chor und 3 Instrumente. — Partitur 2.00 RM. (West.-Nr. 601 a.) 1 Satz Instrumentalstimmen je 0.20 RM. (West.-Nr. 601 c—e.) Einstimmigen je 0.10 RM. (West.-Nr. 601 b), bei Abnahme von Partien Verbilligung.

Diese Kantate ist bereits mit drei Instrumenten in verschiedenen Tonlagen und einem vierstimmigen Chor ausführbar. Die Chorstimmen sind derart einfach und gesanglich, daß man sie mit Laien musizieren kann. — Als Mittelpunkt einer Offenen Singstunde, einer Adventsfeier in Kirche, Haus und in der Öffentlichkeit ist Reins Adventskantate in hervorragendem Maße geeignet. Die große Kunst dieses Komponisten hat hier bei einfachsten Mitteln eine erlebnisstarke, klangvolle Musik geschaffen.

Folge 2. „Brüder, wir halten Totenwacht.“ Totenkantate von Ernst Lothar von Knorr. Für gemischten Chor, Einzelstimmen, Sprecher, Gemeindegesang und Instrumente. Partitur 7.50 RM. (West.-Nr. 602 a), Chorpartitur 0.50 RM. (West.-Nr. 602 b), 1 Satz Instrumentalstimmen (Bläser und Streicher) 0.50 RM. (West.-Nr. 602 c).

Dieser Totenkantate liegen Bibel-, Choraltexte und Dichtungen von Gryphius, Hölberlin, C. F. Meyer, Rilke, Winberg und Max Barthel zugrunde. Sie ist für Einzelstimmen, Sprecher, gemischten Chor, kleines Orchester, Orgel und Gemeindegesang geschrieben. Bei der Anlage wurde darauf Rücksicht genommen, daß die Instrumentalbesetzung ad libitum erfolgen kann.

„Nun wollen wir singen das Abendlied.“ Abendkantate von Hans Friedrich Micheelsen. Für gemischte Chöre, Männerchor, gemeinsamen Gesang und Instrumente. Chorpartitur 0.80 RM. (West.-Nr. 603 a), 1 Satz Instrumentalstimmen 0.50 RM. (West.-Nr. 603 b).

Diese breit angelegte, herrliche Abendkantate gehörte zu den am meisten aufgeführten Werken des Jahres 1934. Abendsingen, Offene Singstunden im Freien usw. haben den Rahmen für die Aufführung abgegeben.

„Viel Freuden mit sich bringet die schöne Sommerzeit.“ Sommerkantate von Hans Friedrich Micheelsen. Für gemischten Chor und 4 Instrumente. Partitur 1.50 RM. (West.-Nr. 604 a), Chorpartitur 0.30 RM. (604 b), 1 Satz Instrumentalstimmen 0.80 RM. (604 c).

2 Oboen und 2 Fagotte oder Flöte, Klarinette und Fagott oder Streichquartett bilden die Begleitung zu dieser jüngsten, gehaltvollen Lobeda-Kantate.

Die Volksfeier

Folge 1: Rheinstrom. Lieder und Kanons über alte und neue Rhein-
texte von Walter Rein, Ernst Lothar von Knorr, Hans Lang und
Armin Knab. Geheftet 0.50 RM. (West.-Nr. 701). Im deutlichen Gegen-

satz zur Salonliteratur, die bisher die Rheinfeste beherrschte, bringt
dieses Heft gute, vor allem neue Musik, leichte und sangliche Lieder
und Kanons bekannter Meister unserer Tage, mit und ohne Instru-
mentalbegleitung.

Folge 2: Weihnachten. Eine Musik zum Singen und Spielen. Von
Walter Rein. Geheftet 0.50 RM. (West.-Nr. 702.) Diese von Walter
Rein durchkomponierte Feier will den festlichen Stunden um die Weih-
nachtszeit neues Singen und Klingen geben, wie es unserer Art und
Zeit entspricht. Einstimmiger Gesang, Kanons, Chöre und Instrumen-
talmusik sind hier verwendet worden. Auch diese Musik ist wiederum
so einfach, daß sie in jeder Gemeinschaft musiziert werden kann.

Folge 3: „Wilhelm Busch in Liedern.“ Von Ernst Lothar von Knorr.
Geheftet Preis etwa 0.50 RM. (West.-Nr. 703.) Hier hat Ernst Lothar
von Knorr erneut sein großes Können unter Beweis gestellt und Wil-
helm Busch's unsterbliche Verse durch eine äußerst humorvolle Musik
potenziert zum Klingen gebracht. Kein Chor sollte an diesen prächtigen,
wirkungsvollen Busch-Liedern vorbeigehen.

Lobeda-Chorhefte

Für Männerchor. Kartoniert je 0.60 RM.

Heft 1. Tanz mir nicht mit meiner Jungfer Räten! (Tanz- und
Scherzlieder.) (West.-Nr. 101.)

Heft 2. Regiment sein Straßen zieht. (Soldaten- und Landsknechts-
lieder.) (West.-Nr. 102.)

Heft 3. O Deutschland, Deutschland, Vaterland! (Neue Vaterlands-
gesänge.) (West.-Nr. 103.)

Heft 4. Tausend Räder müssen tausend gehn! (Lieder der Arbeit.)
(West.-Nr. 104.)

Heft 5. Ein guter Wein und fröhlich sein. (Trinklieder und Kanons.)
(West.-Nr. 105.)

Heft 6. Das Lieben bringt groß Freud! (Lieder der Liebe.) (West.-
Nr. 106.)

Für gemischten Chor:

Lieder der Freiheit. Von Walter Rein. Geheftet 0.50 RM. (West.-
Nr. 107.)

Licht muß wieder werden / Deutscher Psalm. Von Hans Lang. Ge-
heftet 0.50 RM. (West.-Nr. 108.)

Für Frauenchor:

Deutschland stirbt nicht! 3 Frauenchöre von Armin Knab. Geheftet 0.25 RM. (Best.-Nr. 109.)

Für Männerchor und Bläser:

Feuerspruch. Daß die Glocken wieder schallen! Von Armin Knab. Partitur und Stimmen 0.60 RM.; Chorpartitur 0.20 RM. (Best.-Nr. 110b); Bläserstimmen je 0.10 RM. (Best.-Nr. 110c—e) (Best.-Nr. 110a).

Lobeda=Singeblätter

Blatt 1—9 Einzelpreis 0.05 RM., 500 Stück 20.00 RM., 1000 Stück 30.00 RM. Blatt 10 und folgende 0.10 RM., 500 Stück 40.00 RM., 1000 Stück 60.00 RM.

- Blatt 1. Lieder für den Freundes- und Arbeitskreis. (Best.-Nr. 401.)
 Blatt 2. Lieder für Advent, Weihnachten, Neujahr. (Best.-Nr. 402.)
 Blatt 3. Nun will der Lenz uns grüßen. (Best.-Nr. 403.)
 Blatt 4. Auf, auf ihr Wandersleute! (Best.-Nr. 404.)
 Blatt 5. O Deutschland, Deutschland, Vaterland. (Best.-Nr. 405.)
 Blatt 6. Soldaten- und Marschlieder. (Best.-Nr. 406.)
 Blatt 7. Klingender Tag. (Best.-Nr. 407.)
 Blatt 8. Geseget sei die Frucht. (Best.-Nr. 408.)
 Blatt 9. Ans Werk, ans Werk! (Best.-Nr. 409.)
 Blatt 10. Heitere Busch-Lieder. (Best.-Nr. 410.)
 Blatt 11. Tru für Dorf und Ort im Land! (Best.-Nr. 411.)
 Blatt 12. Steirische Liebeslieder. (Best.-Nr. 412.)
 Blatt 13. Alm- und Schützenlieder aus der grünen Mark. (Best.-Nr. 413.)
 Blatt 14. Tag der nationalen Arbeit. (Best.-Nr. 414.)
 Blatt 15. Lieder der neuen Zeit (1. Folge). (Best.-Nr. 415.)
 Blatt 16. Stoßt an und laßt uns fröhlich sein. (Best.-Nr. 416.)
 Blatt 17. Lieder der neuen Zeit (2. Folge). (Best.-Nr. 417.)
 Blatt 18. Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt. (Best.-Nr. 418.)
 Blatt 19. Handwerksbursh sind's brave Leut. (Best.-Nr. 419.)
 Blatt 20. Lieder der Landsknechte. (Best.-Nr. 420.)
 Blatt 21. Lieder zur Weihnachtszeit. (Best.-Nr. 421.)
 Blatt 22. Schpaß-Lieder. (Best.-Nr. 422.)
 Blatt 23. Die für das Vaterland starben. (Best.-Nr. 423.)
 Blatt 24. Husaren, Jäger, Kanonier. (Best.-Nr. 424.)
 Blatt 25. Tru für Ort und Sproß und Laub (2. Folge). (Best.-Nr. 425.)
 Blatt 26. Reif ist die Frucht. (Best.-Nr. 426.)

Lobeda=Chorblätter

Folge 1. Liebesgeschichten. 5 Lieder für gemischten Chor. Von Hans Lang, nach Gedichten von Franz Peter Kürten. Geheftet 0.40 RM. (Best.-Nr. 501.)

Folge 2. Fünf Lieder von J. A. P. Schulz. Bearbeitet von Anton Hardörfer. Geheftet 0.50 RM. (Best.-Nr. 502.)

Folge 3. Drei Madrigale. Für gemischten Chor a capella von Ernst Lothar v. Knorr nach Worten von Walther von der Vogelweide. Geheftet 0.50 RM. (Best.-Nr. 503.)

Folge 4. Totenehrung. Für gemischten Chor von Walter Rein nach Worten von Heinrich Anacker. Geheftet 0.40 RM. (Best.-Nr. 504.)

Folge 5. Totenlieder. Für gemischten Chor von Armin Knab. Geheftet 0.40 RM. (Best.-Nr. 505.)

Folge 6. Drei Lieder des Kokoto. Für gemischten Chor. Nach den Originalen gesetzt von Anton Hardörfer. Geheftet 0.50 RM. (Best.-Nr. 506.)

Sonderdrucke aus dem Lobeda=Singebuch

Lieder für frohe und gesellige Stunden.

Donaustrudel	bearbeitet von Walter Rein ..	0.40 RM. (Nr. 202)
Schweifelhölzle*	bearbeitet von Walter Rein ..	0.20 RM. (Nr. 203)
Auflage Hochzeit	von Hans Lang	0.25 RM. (Nr. 204)
Junggefallen	von Walter Rein	0.40 RM. (Nr. 205)
Abendlied	von Armin Knab ..	0.25 RM. (Nr. 206)
Lied der Handelsleute	von Walter Rein ..	0.25 RM. (Nr. 206)

Vaterlandes Ehr und Wehr.

Freiheit	bearbeitet von Walter Rein ..	0.20 RM. (Nr. 211)
Alles schweige	bearbeitet von Walter Rein ..	0.20 RM. (Nr. 212)
Grünet die Hoffnung	bearbeitet von Hans Lang ..	0.20 RM. (Nr. 213)
Die bange Nacht	bearbeitet von Walter Rein ..	0.25 RM. (Nr. 214)
O Deutschland* **	von Walter Rein	0.20 RM. (Nr. 215)
O Deutschland	von Walter Rein	0.20 RM. (Nr. 216)
Flamme empor	bearbeitet von Paul Rißhardt ..	0.20 RM. (Nr. 217)
Feuerspruch*	von Armin Knab	0.20 RM. (Nr. 218)
Der Dengler***	von Armin Knab	0.20 RM. (Nr. 219)
Drei Kameraden	von Walter Rein	0.25 RM. (Nr. 219)
Lied der Landsleute	von Walter Rein	0.25 RM. (Nr. 206)

Lieder der Landsknechte und Soldaten.

Die ungarischen Husaren	bearbeitet von Walter Rein ..	0.30 RM. (Nr. 220)
Regiment sein Straße zieht	bearbeitet von Hans Lang ..	0.25 RM. (Nr. 221)
Zwei Landsknechtslieder	von Erwin Knab	0.30 RM. (Nr. 222)
Landsknechtslied	von Hermann Erblien	0.25 RM. (Nr. 223)

* Auch im Frauenchor zu singen.

** Auch im gemischten Chor zu singen (entweder in Oktaven mit den Männerstimmen oder bei einigen dreistimmigen Sätzen die Mittelstimme eine Oktave höher singend).

*** Frauen im Wechsel mit den Männerstimmen.
 Mengenpreis ab 300 Exemplare eines Sonderdruckes statt 0.20 RM. 0.15 RM., statt 0.25 RM. 0.20 RM., statt 0.30 RM. 0.25 RM., statt 0.40 RM. 0.30 RM.

Minnelieder.

Kein Feuer keine Kohle* bearbeitet von Walter Rein .. 0.20 RM. (Nr. 224)
 Das Lieben bringt groß Freud* *** bearbeitet von Hermann Erblen 0.25 RM. (Nr. 225)
 Ach, wie ist's möglich dann bearbeitet von Max Maier .. 0.25 RM. (Nr. 226)
 Es wollt ein Jägerlein jagen bearbeitet von Walter Rein .. 0.20 RM. (Nr. 228)
 Drei Laub auf einer Linden* ** bearbeitet von Armin Knab .. 0.20 RM. (Nr. 229)
 Feins brauns Maidelein*** bearbeitet von Armin Knab .. 0.20 RM. (Nr. 230)
 Muß i denn bearbeitet von Walter Rein .. 0.30 RM. (Nr. 231)
 König von Thule bearbeitet von Hans Lang .. 0.20 RM. (Nr. 232)
 Es waren zwei Königsfinder ... bearbeitet von Max Maier .. 0.30 RM. (Nr. 233)
 Gut Gell bearbeitet von Walter Rein .. 0.20 RM. (Nr. 208)
 Jungsbrud, ich muß dich lassen .. bearbeitet von Carl Hannemann 0.20 RM. (Nr. 234)

Jahres- und Tageslieder.

Aus aufgerissenem Himmel von Armin Knab } 0.20 RM. (Nr. 237)
 Das neue Jahr von Karl Schäfer } 0.20 RM. (Nr. 238)
 Heilige Familie von Hugo Döfler 0.20 RM. (Nr. 239)
 Pfingsten von Walter Rein 0.20 RM. (Nr. 239)
 Tagelieb bearbeitet von Walter Rein } 0.20 RM. (Nr. 241)
 Die helle Sonne bearbeitet von Walter Rein } 0.20 RM. (Nr. 241)
 Morgenglocke* ** bearbeitet von Max Maier } 0.20 RM. (Nr. 242)
 Wanderers Nachtlieb bearbeitet von Walter Rein .. 0.20 RM. (Nr. 242)

Tob und Trauer.

Weherjagung bearbeitet von Walter Rein .. 0.20 RM. (Nr. 244)
 Das Beste in der Welt von Oskar Gerster 0.20 RM. (Nr. 245)
 Wohl denen, die da wandeln ... von Heinrich Schütz 0.20 RM. (Nr. 246)
 Jungsbrud, ich muß dich lassen .. bearbeitet von Carl Hannemann 0.20 RM. (Nr. 234)

Lieder der Werkschar

Lieder im 1- und 2-stimmigen Notensatz. Preis für das Stück 20 Pfg.
 Ab 33 Stück 15 Pfg. Bei Bezug durch die N.S.Gem. Abf. Stück
 9 Pfg.

Eine Sammlung von Liedern der Arbeit für Kameradschaftsabende, Betriebsfeiern, zum Tag der nationalen Arbeit, zusammengestellt aus der Lobeda-Singliteratur im Auftrage der N.S.G. Kraft durch Freude.

Soldaten — Kameraden

Ein Soldatenliederbuch der Wehrmacht. Herausgegeben von Gerhard Ballmann. Preis 1.20 RM.

Dieses Buch enthält die sorgfältigste Auswahl mit etwa 180 Liedern des alten und neuen Liedgutes, das von den Soldaten innerhalb und außerhalb des Dienstes gesungen wird und von jeder fingerreudigen Mannschaft, sei es HJ., S.S., S.M. oder Arbeitsdienst, als eine der umfassendsten und schönsten Sammlungen begrüßt wurde. Die Lieder sind im ein- oder zweistimmigen Notensatz gegeben.

Aus dem Bärenreiter-Verlag, Kassel:

Liederbücher von Walther Henzel

Die bekannten Liederbücher Henzels sind als das Liebgut der Finckensteiner Bewegung allgemein bekannt. Die wichtigsten sind: Der singende Quell. Reinen 1.50 RM., kart. 0.90 RM. Stempelstein, Reinen 2.50 RM., kart. 1.80 RM. Finckensteiner Liederbuch (zwei Bände) Band in Reinen geb. 8.10 RM., beide Bände kart. je 6.50 RM. Das Aufrecht Fähnlein, Reinen 3.60 RM.

In Henzels Liederbüchern ist altes Liedgut des Volkes wieder lebendig gemacht worden. Henzels Bücher und seine Eingebewegung haben mitgeholfen, Musik und Volk wieder in eine lebendige Beziehung zueinander zu bringen.

Wohlauf Kameraden

Ein Liederbuch der jungen Mannschaft von Soldaten, Bauern, Arbeitern und Studenten. Herausgegeben von Gerhard Ballmann. Preis kart. 1.30 RM.

Das Buch wurde im Auftrage des N.S.-Studentenbundes und der Deutschen Studentenschaft herausgegeben. Den Liedern sind durchweg mehrstimmige Sätze beigegeben.

Aus dem Bogenreiter-Verlag, Potsdam:

Die weiße Trommel

Ein Liederbuch für deutsche Jungmänner in Schule und Jugendgruppen. Herausgegeben von Wilhelm Cleff. Kart. 1.30 RM., Reinen 1.95 RM.

Das Buch enthält 150 Lieder aus alter und neuer Zeit in einstimmigen und teilweise mehrstimmigen Sätzen mit ausführlicher Klampfenbezeichnung.

Unser Trommelbube

Neue Lieder in Wort und Weise von Hans Baumann. Textausgabe 0.50 RM., Notenausgabe Reinen 1.50 RM., brosch. 1.— RM.

Badige Lieder, Sprüche und Kanons, die aus der Arbeit im Jungvolk und VdM. entstanden sind. Frisch und unbekümmert weht in ihnen ein neuer Geist.

Der Kilometerstein

Kochlieder für die Fahrt und im Lager. Herausgegeben von Gustav Schulten. Preis Reinen 1.80 RM., kart. 1.10 RM.

Eine Sammlung von Liedern für die Landstraße, Musik zum Tageslauf und allerlei Unsinn für ausgelassene Stunden, Schauer geschichten, Scherzkanons, Hungetarien, kurz alles, was man auf Fahrt braucht, ist darin.

300 Lieder der Jugend

Herausgegeben von Theodor Warner. Mit einem Anhang Nationalhymnen. Reinen 2.50 RM., kart. 2.— RM.

Eine bewährte Auswahl aus den besten deutschen Volksliedern aller Gauen und Zeiten.

Aus dem Georg Kallmeyer-Verlag, Wolfenbüttel:

Lieder des neuen Deutschland

150 vaterländische Lieder, dreistimmig gesetzt, herausgegeben von D. Horenburg und B. Kirchoff. Kart. etwa 2.— RM.

Das Liederbuch ist aus dem reichen Schatz unserer neuen nationalen Lieder zusammengestellt, um eine gemeinsame Grundlage für das Singen in den Gliederungen der Bewegung zu schaffen.

Musikantenlieder

Herausgegeben von Fritz Jöde. Gesamtausgabe in Leinen 5.50 RM, 9 Hefte je 0.60 RM.

Dieses einstimmige Liederbuch ist mit seinen 600 ausgewählten Weisen eine Fundgrube unserer schönsten Volkslieder.

Unsere Lieder

Ein Liederbuch für die wandernde Jugend von Fritz Sotke. Leinen 2.— RM., Kart. 1.60 RM.

Die Liedsammlung von Fritz Sotke bildet gewissermaßen die Brücke zwischen dem Liedgut des Wandervogels und den Liedern der Hitlerjugend.

Blut und Ehre

Lieder der Hitlerjugend. Ganzleinen 1.20 RM. Herausgegeben von der Reichsjugendführung.

Das Buch enthält Landsknechtslieder aus dem 15. Jahrhundert, Soldatenlieder vom 7 jährigen Krieg bis zur Gegenwart und einige Lieder aus der HJ. Textliederbuch kostet RM. 0.30.

Textliederbücher der HJ

Textliederbücher ohne Noten sind „Trum, trum“, Kart. 0.25 RM. „Uns geht die Sonne nicht unter“, Kart. 0.25 RM. „Unser Trommelbube“, Kart. 0.50 RM. „Blut und Ehre“, Kart. 0.30 RM.

Diese Textliederbücher, von denen die drei letztgenannten auch im Notensatz erschienen sind, enthalten die genauen Texte aller Marsch- und Fahrtenlieder, die im Jungvolk und in der HJ. gesungen werden.

Aus allen Gauen

Lieder wie sie ein Volk zeichnen. Herausgegeben im Auftrage des RM. von Gerd Benoit. Preis: Leinen 1.80 RM., Kart. 1.50 RM.

Das Liederbuch will den Auslandsdeutschen ein Spiegel ihrer Heimat sein und uns ein Bild vom Leben unserer Brüder draußen geben. Ein- und mehrstimmige Sätze zum Singen und Spielen auf allen Instrumenten.

Aufbruch

Alte und neue Lieder. Herausgegeben von Fritz Sotke. Preis: Kart. 0.70 RM.

Ähnlich den anderen Sammlungen von Fritz Sotke bringt dieses Heft neben bekannten Liedern auch neue, teils im mehrstimmigen Satz, teils mit Instrumentalbegleitung.

Junge Gefolgschaft

Neue Lieder der Hitlerjugend. Herausgegeben von Wolfgang Stumme. Kart. 0.50 RM.

Das Heft bringt der HJ. eine Reihe von einstimmigen neuen Liedern von jungen Komponisten der HJ. wie Hans Baumann, Georg Blumenfaat, Hermann Simon, Heinrich Spitta, Fritz Sotke, Reinhold Stapelberg und anderen.

Liederblätter der Hitlerjugend

Herausgegeben von Wolfgang Stumme. Preis je 2 Bg., Mindestabnahme 10 Stüd.

Diese alle 14 Tage erscheinenden Liedblätter bilden die Grundlage für das Volksliedsingen des Schul- und HJ.-Junks am Deutschlandsender und mehreren Reichsendern.

Die Singstunde

Monatliche Blätter für offenes Singen. Herausgegeben von Fritz Jöde. Einzeln 0.10 RM., größere Mengen billiger.

Die vierseitigen Liedblätter im Oktavformat sind zur Verteilung bei offenen Singstunden sehr geeignet. Sie sind aus dem Volksliedsingen (siehe auch Lobeda-Singeblätter) nicht mehr wegzudenken.

Aus dem Verlag P. J. Tonger, Köln:

„Uns geht die Sonne nicht unter“

Lieder der Hitlerjugend, zusammengestellt zum Gebrauch für Schulen und Hitlerjugend vom Obergebiet West der HJ. Bearbeitet von Hugo W. Schmidt. Melodie-Ausgabe 1.35 RM. Textheft 0.25 RM.

„Die Singlade“

Eine Sammlung von Gefängen für die Jugend. 1- bis 4stimmig, 3. T. mit Instrumenten. Herausgeber: Prof. Markus Koch-München und Hans Lang-Fürth. Es liegen 5 Hefte vor: 1. Frühling und Sommer. 2. Weihnachten. 3. Scherz und Spiel. 4. Vom Morgen bis zur Nacht. 5. Dem Vaterland. — Preis jedes Heftes 1.80 RM. Einzelne Singstimmen je 0.10 RM.

Musikantenblätter der Hitler-Jugend

Herausgegeben vom Obergebiet West der HJ. Für Gesang und Instrumente in verschiedener Besetzung. Es liegen vor: 1. Im Frühtau zu Berge wir ziehen / Hört ihr die Trommel schlagen. 2. Wir sind des Geheers schwarze Haufen / Zogen einst fünf wilde Schwäne. 3. Jetzt ist es Zeit / Die Speere empor. 4. Hört ihr es grollen / Durch dürre Reiser treibt der Wind. — Weitere Blätter in Vorbereitung. Preis jedes Blattes 0.25 RM.

Neue Lieder der Jugend

Eine ähnliche Sammlung wie die „Musikantenblätter der Hitler-Jugend“, Bearbeitungen für Klavier mit überlegter Singstimme. Preis je 0.80 RM.

Nachtrag

Neuerscheinungen aus dem Jahre 1936

Stoffgruppe

- 1** Ein junges Volk steht auf / W. Altendorf . . . (GR)
Wir tragen die Fahne / Friedrich Hupp . . . (GR)
Wir bauen Deinen Dom / F. Oppenberg . . . (RM)
Helbische Feier / Gerhard Schumann . . . (RM)
- 2** Die Weggestellten / Hans Brüßow (RM)
Wir bauen Deinen Dom / F. Oppenberg . . . (RM)
Kämpfende Mannschaft / Wilh. Schöttler . . . (GR)
- 3** Das Nichtfest / Johannes Linke (RM)
- 4** Deutsches Blut / Joseph Rager (GR)
- 5** Das Winterlager / Paul Alverdes (RM)
Der wunderbare Apfelbaum / H. Banniza
von Bazan (RM)
Der Räuberjunge / Martin Luserke (GR)
- 6** Der deutsche Schalk kuriert die sieben Laster /
K. Springenschmid (GR)
Spottvogel gegen Schmierfink / H. Stegutweit (RM)
- 8** Kriegsspiel in der Nacht / J. M. Heinen . . . (RM)
- 9** Ewig ist das Blut / J. M. Heinen (RM)
- 10** Die Schnitterin / Erich Colberg (GR)
Ewig ist das Blut / J. M. Heinen (RM)
- 11** Ein Duzend Eier / Margarethe Cordes . . . (RM)
- 15** Das Tor / Walther Eckart (RM)
- 20** Helbische Feier / Gerhard Schumann (RM)
- 22** Ein junges Volk steht auf / W. Altendorf . . (GR)
Wir tragen die Fahne / Friedrich Hupp . . . (GR)
Das Nichtfest / Johannes Linke (RM)
Helbische Feier / Gerhard Schumann (RM)

Gliederung und Aufbau der Stoffsammlung

Stoff-Gruppe		Seite	Stoff-Gruppe		Seite
	Mannhaftes Gruppenpiel			Deutsche Feiern	
1	Jugend marschiert	137	23	Treu zur Scholle	218
2	Kameradschaft der Arbeit	141	24	Ehre und Freiheit	221
3	Das große Festspiel	144	25	Aus deutschem Grenzland	225
4	Volksdeutsche Gedenkstunde	149		Volkspiel auf der Bühne	
	Jungen, Mädchen, Frauen		26	Erster Spielabend	227
5	Im Lager und auf Fahrt	152	27	Aus germanischer Vortwelt	231
6	Landknechte und Rüpel	156	28	Bauernschicksal	234
7	Hans Sachs	160	29	Deutsche Gestalten in Sage u. Geschichte	237
8	Das Mädel spielt	163		Das christliche Jahr	
9	Kämpfendes Frauentum	167	30	Totenfeier	241
10	Du Frau, du Mutter	170	31	Vorweihnachten	244
11	Brautchaft, Freie, Hochzeit	172	32	Die Weihnachtsfeier	248
	Kind und Schule		33	An der Krippe	254
12	Klassischer Märchen- schatz	175	34	Passion und Ostern	260
13	Für die Kleinen	179	35	Legenden und Mythen	264
14	Kinder im Märchenland	183	36	Gemeindefeier	269
15	Schulentlassung	188	37	Musikalische Spiele	272
	Das Naturjahr			Allerhand Lustiges	
16	Frühlingsfeier — Maienpiel	191	38	Lustspielabend	277
17	Maiensfeste im Sommer	194	39	Schwarz- und Schelmenstücke	281
18	Sonnentwende	198	40	Heitere Dorfspiele	286
19	Herbst und Winter	201	41	Turban, Fez und Böpfe	289
	Das nationale Jahr			Spiel mit Puppen	
20	Heldengedenken	204	42	Rasperle kommt!	292
21	Erntefeier — Erntedank	208	43	Marionetten- und Schattenspiele	284
22	Aufbruch und Zeitenwende	212	44	Singen und Musizieren	297
			Nachtrag	Neuerscheinungen aus dem Jahre 1936	307